



Hamburg, das Tor zur Welt

Von Janine Thiele, Fotos: Heiko Batzing

Die zweitgrößte deutsche Stadt beherbergte anlässlich der European Company Sports Games (ECSG) 2011 über 7.000 Sportler aus 23 Nationen.

Die ECSG als größte europäische Betriebssportveranstaltung weckten auch bei unseren Beachvolleyballern Interesse, nachdem es von der Spielerinnenanzahl her nicht zu einer 3/3-Mixed-Hallenmannschaft gereicht hatte. Bereits Ende 2010 entschieden sich Silke und Florian sowie Janine und Heiko, die internationale Herausforderung anzunehmen. Beide Teams hatten sich neu gefunden und somit noch nicht zusammengespielt. Offen war aber auch, welches Niveau die Spieler erwarten würde. Neben der offenen Mixed-Klasse waren auch eine offene Damen- und eine Herren- sowie deren Senioren-Klasse ausgeschrieben.

Ein Großteil der ECSG-Teilnehmer reiste bereits am Mittwoch, 22. Juni an, so dass sich bereits am ersten Abend tausende Menschen zur Eröffnungsfeier in der Messehalle versammelt hatten. Bei dieser Menge kamen leider die Reden in drei Sprachen sowie die Auftritte von Künstlern und Bands nicht überall gleich gut an. Vielleicht hätte ein international bekannter Sportler das Eis brechen können?

Es blieb jedoch nicht viel Zeit, darüber zu philosophieren, denn am nächsten Morgen standen die Gruppenspiele der 15 Teams auf dem Programm. 11 deutsche und zwei estnische Teams sowie ein französisches und ein belgisches Team waren erschienen.



Silke und Florian fanden bereits in der Vorrunde gut zueinander

Heiko weiß Janines Zuspiel flexibel zu verwerten



SG Stern Stuttgart

Daimler Sportwelt

Am ersten Tag sollte in Vierer-Gruppen gespielt werden. Die besten zwei Teams jeder Gruppe würden sich für die „Double-Elimination“-Runde am kommenden Tag platzieren; die Dritten und Vierten jeder Gruppe würden um die Plätze 9-15 spielen. „Double Elimination“ – das bedeutete, über eine Setzliste würde der Spielbaum gespielt. Dabei kann man ein Spiel verlieren, muss dann jedoch im Loser-Pool weiter spielen. Verliert das Team dort noch einmal, verpasst es den Sprung ins Halbfinale, wo die verbleibenden vier Mannschaften am dritten Tag gegeneinander antreten. Schließlich folgen die beiden Finalspiele. Entgegen der üblichen Satzlänge von 21 Punkten beim Beachvolleyball waren pro Spiel zwei Gewinnsätze mit mindestens 15 Punkten notwendig.



Als die Spiele auf den Beachfeldern des Olympiastützpunkts endlich starteten, wurde recht schnell deutlich, dass die beiden Teams der SG Stern Stuttgart eine realistische Chance hatten, sich für die Runde der ersten Acht zu qualifizieren. Beide Teams schlugen ihre ersten beiden Gegner deutlich.

Nur im letzten Gruppenspiel hatten insbesondere Janine und Heiko mit einem schweren Brocken zu kämpfen. Die estnische Post stellte ein Team mit einem Zwei-Meter-Mann. Sowohl er als auch seine Partnerin schlugen druckvoll und platziert auf. Trotzdem gelang es Janine und Heiko, den Satzausgleich zu erzielen. Im Entscheidungssatz fehlten schließlich ein paar Punkte, die das estnische Team vor allem mit guten und platzierten Angriffen erzielte. Das Spiel war verloren, das Weiterkommen als Gruppenerster dennoch gesichert.

Silke und Florian konnten nach einem anspruchsvollen zweiten Spiel im letzten noch einmal einige Spielvarianten ausprobieren. Ungefährdet zogen sie mit weiteren zwei gewonnenen Sätzen als Gruppenerster in die Runde der besten Acht ein.

Da war es also schon soweit: Bereits am Folgetag würden die beiden SG Stern-Teams aufeinander stoßen.

Zunächst jedoch stand wieder Programm in der Messehalle an. Und das hatte es in sich: Die Damen von „SUSY'S“ zeigten, was Hamburg vor allem auf der Reeperbahn zu bieten hat... Wie weit sie dabei gingen, darüber wurde etwas diskutiert: Gehören entblößte Körperteile in eine Sportveranstaltung? Amüsant war es allemal.



Am Freitag folgte das Duell der beiden Stuttgarter Teams. Den ersten Satz konnten Janine und Heiko deutlich für sich verbuchen. Den zweiten holten sich Silke und Florian. Das zeigte, wie eng die Leistungsdichte war.



Im dritten Satz jedoch sorgten zu viele Eigenfehler von Janine und Heiko sowie gute Angriffe des anderen Teams für einen Ausgang zugunsten von Silke und Florian. Sie mussten nun nur noch ein Spiel gewinnen, um sich für das Halbfinale zu qualifizieren.

Janine und Heiko sollten im „Loser-Pool“ noch zwei Spiele bestreiten. Die erste Begegnung gegen ein Team aus Korsika verbuchten sie als deutlichen Sieg, sicher auch mangels Gegenwehr... Ihr zweites Spiel bildete dazu wiederum den Gegenpol, denn erneut stand eine Partie gegen das Team der estnischen Post an.

Wieder erfolgte der Satzausgleich, und das Halbfinale war greifbar nah.

Doch erneut machten zu viele Eigenfehler diese Chance zunichte. Dass die Esten außerdem die inoffizielle Mixed-Regel ignorierten und Mann auf Frau aufschlugen, war da nur ein Teil des Ärgernisses. Das Team der Post gewann das Spiel wie in der Gruppenbegegnung mit zwei zu eins Sätzen. Janine und Heiko erzielten somit „nur“ Platz Fünf – ein akzeptables Ergebnis angesichts der knappen Niederlagen.

Heiko gewinnt das Duell mit dem Zwei-Meter-Mann



Ein Eisen hatten die SG Stern-Beachvolleyballer jedoch noch im Feuer: das Team um Silke und Florian. Diese musste gegen einen erfahrenen Spieler und eine junge Dame noch einmal alles aufbieten, um sich ihren Platz im Halbfinale zu sichern. Sie besiegten das Team aus Hamburg mit zwei zu eins Sätzen und 15 zu 13 Punkten. Geschafft!



Silke und Florian verbrachten den Abend in einem Fischrestaurant – etwas, was in der Hansestadt einfach dazugehört. Janine und Heiko wiederum nutzten die freie Zeit für einen Ausflug zur Kieler Woche und ins Hamburger Nachtleben.

Pünktlich zum Halbfinalspiel am Samstag im Stadtpark wurden Silke und Florian durch zahlreiche lautstarke Fans unterstützt, ein Großteil davon die Hallenvolleyballer der SG Stern Sindelfingen, welche von 25 Mannschaften einen guten 13. Platz erzielt hatten.

Nach der Niederlage von Janine und Heiko war es also die estnische Post, die gegen Silke und Florian das Halbfinale bestritt. Im gesamten Spiel sah es danach aus, als ob es ebenfalls eine Drei-Satz-Begegnung werden würde. Leider fehlte das letzte Quäntchen Glück, und Silke und Florian mussten ihr erstes verlorenes Spiel mit null zu zwei Sätzen hinnehmen.

Den richtigen Zeitpunkt und die richtigen Worte für das Gespräch finden



Das war jedoch nicht das Ende der Fahnenstange: Immer noch konnten sie gegen das Team der Signal Iduna Platz drei für die SG Stern Stuttgart holen.

Zunächst starteten Silke und Florian etwas verhalten ins Spiel und gaben den ersten Satz ab. Doch im zweiten steigerten sie sich Stück für Stück und gewannen diesen. Im Entscheidungssatz folgten erneut viele Eigenfehler im Aufschlag und Angriff, und so mancher Fan zitterte mit ihnen... Lange sah es danach aus, als würde Signal Iduna die begehrte Medaille für sich holen. Mit viel mentaler Stärke kämpften Silke und Florian sich jedoch Punkt für Punkt heran, so dass auch die Gegner nervös wurden und mehr Eigenfehler machten. Auch beim Punktegleichstand behielt das Stuttgarter Team die Nerven und gewann schließlich den dritten Satz mit 16 zu 14 Punkten.

Die Erleichterung auf den Gesichtern wich langsam der Freude, und Jubel brach aus. Stolz und glücklich nahmen Silke und Florian später bei der Siegerehrung ihre Bronzemedailles entgegen - zusammen mit dem fünften Platz des zweiten Teams ein tolles Ergebnis auf europäischer Ebene für die Sparte Volleyball der SG Stern Stuttgart.



Rechts: Die beiden glücklichen Bronzemedailien-Gewinner der SG Stern Stuttgart



Die besten Beachvolleyball-Teams der ECSG 2011 in den offenen Klassen Mixed, Damen und Herren sowie Senioren-Herren

Diese Platzierungen feierten nicht nur diese Teams beim Abschlussabend ausgiebig, ehe es am Sonntagmorgen bereits hieß: „Tschüß Hamburg, meine Perle ...“ Aber nicht nur die Stadt, sondern auch die ECSG selbst sind definitiv eine Reise wert.

P.S.: Die nächsten European Company Sports Games finden 2013 in Prag statt.

Alle Informationen sowie die Platzierungen zu den ECSG finden Sie unter:

www.ecsghamburg2011.de